

Demenz berührt mit neuen Sichtweisen

Öffentliches Forum der Alzheimer Gesellschaft

LANDKREIS. Die Zahlen sind erschreckend. Und niemand kann sagen, wie sich die Krankheit selbst und die Probleme rund um die Betreuung von Demenzkranken weiter entwickeln werden. Die Alzheimer Gesellschaft Stade hatte zu einem öffentlichen Forum anlässlich des Welt-Alzheimer-tages eingeladen, um umfassend über die Krankheit, von der in erster Linie alte Menschen betroffen sind, zu informieren. Knapp 100 Besucher waren der Einladung zu den Vorträgen im Ärztehaus Stade gefolgt.

„Alzheimer ist ein Riesenproblem für viele Familien“, sagt Volker von der Damerau, Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Stade. „Was auf uns in den nächsten Jahren zurollt, kann keiner wissen.“ Aktuell gibt es in Deutschland 1,2 Million Demenzkranke, jedes Jahr kommt eine viertel Million dazu, die versorgt werden müssen. „Mit rund 60 Prozent ist Alzheimer die häufigste Form der Erkrankung

und da erwarten wir einen explosionsartigen Anstieg, weil wir alle älter werden.“, sagte der Mediziner.

Das Gedächtnis lässt nach, auch die Orientierung ist gestört – so fängt es an. Entscheidungen fallen zunehmend schwer. Der Alzheimer-Kranke wird aggressiv oder deprimiert, je nach Veranlagung. Die unheilbare Krankheit, die Gehirnzellen absterben lässt, zerstört das Gedächtnis. Ernst Albrecht, Herbert Wehner oder auch Maggie Thatcher sind nur einige Prominente, die an Alzheimer erkrankten.

„Wichtig ist eine frühzeitige Diagnose“, sagt Professor Martin Huber, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie im Elbe-Klinikum Stade. Dabei müssen Begleiterkrankungen des Herzens, Bluthochdruck, ein zu hoher Cholesterinspiegel und Ernährungsfehler ausgeschlossen werden. „Eine Heilung gibt es nicht, aber wir können den Verlauf verlangsamen“, so Huber weiter. Zwei große Bereiche stehen im Mittel-



Martin Huber, Chefarzt der Psychiatrie im Elbe-Klinikum.

punkt der Behandlung: Das psychosoziale Umfeld und Medikamente. „Wichtig sind geistiges Training in einem stimulierenden Umfeld, Beschäftigungstherapien und körperliche Aktivierung.“

Bei nur 4000 zugelassenen Fachärzten bundesweit bleibt eine Versorgung zunächst nur durch die behandelnden Hausärzte, die dann weiter vermitteln. „Die folgenden Spezial-Untersuchungen müssen in einer umfassenden Diagnostik eingebettet sein“, unterstreicht Huber.

„Der Hauptdruck liegt bei den Angehörigen“, sagt Lisa Sitz, Leiterin der Selbsthilfegruppe in Stade.



Sie packen an: Der Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Stade, Volker von der Damerau, und Lisa Sitz, Leiterin der Selbsthilfegruppe. Fotos Lüneburg

Bei einer Erkrankung würden sich aus Unsicherheit und Scham Familie, Freunde und Bekanntenkreis zurückziehen – Folge sei die Vereinsamung der Angehörigen, die in den meisten Fällen die Pflege übernehmen. Ansprechpartner mit Rat und Tat sind die Selbsthilfegruppen. Vor über 20 Jahren hat Lisa Sitz die erste Gruppe gegründet, heute leitet sie im Raum Stade vier von sieben Gruppen selbst.

Jeder Alzheimer-Kranke benötigt individuelle Hilfe, in den meisten Fällen rund um die Uhr. Zur Unterstützung der Betreuung bietet die Alzheimer Gesellschaft 31 ausgebil-

dete Helfer an, die den betroffenen Familien zur Seite stehen. Nur so haben sie Freiräume für eigenes Handeln oder etwas Freizeit. (lg)

Alzheimer Gesellschaft

Das **Beratungstelefon Stade** ist erreichbar unter ☎ 0 41 41/ 80 02 20 (montags 17 bis 19 Uhr).

Die **Angehörigen-Selbsthilfegruppe** trifft sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. In dieser Zeit werden die Patienten von Helfern betreut. Anmeldungen ☎ 0 41 41/ 4 00 00.

www.alzheimergesellschaft-stade.de